

Hellweg.kurier

AUSGABE 1. 2023

SOZIALDEMOKRATISCHE ZEITUNG FÜR UNNA



Ab nach draußen! Die Ferien locken mit jeder Menge Vergnügen. Ein besonderes Angebot in Unna: Schwimmkurse und freier Eintritt im Freibad Bornekamp.

Endlich Sommerferien!

Von Kindertheater bis Schwimmen lernen – Langweilig wird es ganz bestimmt nicht

Die Ferien sind da. Und wer nicht in den Urlaub fährt, genießt eben die freie Zeit zuhause. Für Kinder und Jugendliche gibt es in den kommenden Wochen jede Menge Programm. „Langweilig wird es ganz bestimmt nicht“, verspricht Ilka Essers, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses.

Die Sozialdemokratin bedankt sich beim Kinder- und Jugendbüro sowie all den Vereinen, Organisationen und Ehrenamtlichen, die das möglich machen. Allein im Rahmen des Kinderferienpasses finden sich mehr als 80 Angebote – darunter Tagesfahrten in Freizeitparks, Wasserski, Zeltfest, Reitabenteuer, Sporttage in den Hellweghallen und Radtouren. Auch in den Stadtteilen ist einiges los, zum Beispiel Kindertheater in Lünern und Mühlhausen-Uelzen.

„Ferien sind nicht nur willkommene Auszeiten von langen Schultagen, stressigen Prüfungen und Auseinandersetzungen auf dem Schulhof. Während der freien Zeit entwickeln Kinder neue Fertigkeiten und knüpfen Freundschaften“, betont Ilka Essers. Die SPD-Ratsfrau, die hauptberuflich einen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien in Fröndenberg leitet, weiß aus Erfahrung: „Ein gutes Ferienangebot stärkt das Selbstbewusstsein und fördert soziale Kompetenzen. Außerdem fallen für viele Kinder aus Familien mit geringem Einkommen Urlaube weg. Da ist eine gut gestaltete Auszeit vom Alltag vor Ort umso wichtiger.“

Ein weiterer Baustein in Unnas Ferienprogramm für die Jüngsten ist auf Initiative von Landrat Mario Löhr entstanden. Das Projekt „Jedes Kind soll Schwimmen lernen“ war

bereits im vergangenen Jahr ein voller Erfolg. Nun werden im Freibad Bornekamp erneut Schwimmkurse angeboten. Eltern zahlen pro Kind pauschal 50 Euro für die Teilnahme. Das Geld gibt's zurück, wenn die Nachwuchsschwimmer an mindestens neun von zehn Terminen teilgenommen haben. Dieses Angebot, das das Bündnis für Familie des Kreises Unna gemeinsam mit dem KreisSportBund und dem kommunalen Wohnungsbauunternehmen UKBS umsetzt, bringt nicht nur Spaß, sondern hat auch einen ernsten Hintergrund: Eine Forsa-Umfrage im Auftrag der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft hat ergeben, dass sich die Zahl der Nichtschwimmer im Grundschulalter binnen fünf Jahren verdoppelt hat. Weitere Infos zum Ferienprogramm in Unna auf www.kijub-unna.de oder hier →



Familiennachmittag im Reallabor Schulstraße

Mehr dazu auf Seite 3



Bleibt die Feuerwehr im Dorf?

Mehr dazu auf Seite 7

Tolle Premiere: Frühjahrsempfang der SPD

Viele gute Begegnungen bei Sonnenschein und cooler Musik



„Pflicht statt Kür“ an – das seien zum Beispiel ausreichend Kinderbetreuungspätze. „Entgegen vollmundiger Aussagen fehlen auch zum neuen Kita-Jahr ab dem

1. August weit über 200 Plätze in

Unna“, mahnte Sebastian Laaser. Und: „Das gilt auch für die Offenen Ganztagschulen. Hier müssen wir mit Blick auf den Rechtsanspruch ab 2026 vorbereitet sein, wollen wir nicht ähnliche Probleme bekommen.“ Die Bedeutung des Klimaschutzes auf allen Ebenen hob Sebastian Laaser ebenfalls hervor, betonte dabei gleichzeitig: „Der Blick auf die Mitnahme aller Menschen und vor allem der jeweiligen Leistungsfähigkeit ist aber ebenso wichtig, will man Akzeptanz schaffen.“

Mit den Menschen vor Ort im Gespräch bleiben, Anregungen und Kritik ernst nehmen – das war ein grundsätzliches Anliegen, das der SPD-Chef hervorhob. „Wir haben unglaublich viele engagierte Menschen in unserer Stadt. Hier sollten wir als Politik insgesamt mehr hinhören und klugen Rat häufiger einholen.“

Musikalisch begleitet wurde der Frühjahrsempfang in der Neuen Schmiede von Jörg Budde am Saxofon.



Gelungene Premiere: Nachdem die Neujahrsempfänge der SPD während der vergangenen Jahre Pandemie bedingt ausgefallen sind, hat die Partei nun erstmals zu einem Frühjahrsempfang eingeladen. Rund 250 Gäste aus Ehrenamt, Vereinen, Verbänden, Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen bei strahlendem Sonnenschein ins Gespräch. „Genau das wollen wir mit diesem Format ermöglichen: Viele gute Begegnungen in lockerer Atmosphäre“, so Sebastian Laaser.

Der Vorsitzende des SPD-Stadtverbandes und der SPD-Fraktion zog in seiner Rede Bilanz zur Halbzeit der laufenden Wahlperiode. Die Herausforderung der Oppositionsrolle habe die SPD angenommen – „sachlich, kritisch und mit Blick auf Lösungen für die Menschen in unserer Stadt“. Angesichts der aktuellen Krisen unserer Zeit komme es auf

Ein besonderes Dankeschön an Werner Kolter



Sebastian Laaser übergab die Collage von Uli Gebhardt an Werner Kolter. Der Künstler ist gemeinsam mit Unnas langjährigem Bürgermeister in der Altstadt aufgewachsen.

Ein Höhepunkt des Frühjahrsempfanges: Die SPD überraschte Unnas langjährigen Bürgermeister Werner Kolter mit einem besonderen Geschenk. Denn aufgrund der Pandemie hatte es bislang keinen offiziellen Abschied der Sozialdemokraten für Unnas ehemaligen Rathaus-Chef gegeben. Nun wurde das in anderem Rahmen nachgeholt. „Nach so vielen Jahren wissen wir natürlich einiges über dich. Du liebst den Fußball, das Wandern, die Nordsee, guten Wein und gutes Essen. Vor allem aber hast du ein Herz für deine Heimatstadt und die Kunst. Diese beiden Leidenschaften haben wir nun mit unserem Geschenk auf einen Nenner gebracht“, sagte Sebastian Laaser und übergab ein Bild des heimischen Künstlers Uli Gebhardt. Es ist eine Collage aus Fundstücken, die allesamt von Baustellen in der Altstadt stammen. Dehne, Kolpinghaus, Prünze – überall hat Uli Gebhardt beim Abriss gefragt, ob er etwas mitnehmen dürfe. Ein Stück Metall von der Baulücke an der Massener Straße war Inspiration für diese Arbeit – es ist auch als Mahnung gedacht, dass hier noch etwas Gutes und Neues geschaffen werden muss. „Lieber Werner, wir hoffen, dir gefällt unser Geschenk als das, was wir damit verbinden: eine zu Kunst gewordene Liebeserklärung an Unna, die auch für das steht, was deine Arbeit als Bürgermeister geprägt hat: Bewahren und Erneuern – beides ist notwendig, um eine Stadt für die Zukunft fit und lebenswert zu machen“, so Sebastian Laaser.

Treffpunkt Schulstraße: Ein Platz verwandelt sich

AWO und SPD laden am 4. August zum Familiennachmittag in die Altstadt



Gute Stimmung bei der Eröffnung des „Reallabors“: die SPD-Ratsmitglieder Til Beisenherz, Michael Tietze, Klaus Tibbe, Sebastian Laaser, Ilka Essers, Max Jülkenbeck und Anke Limbacher

Ein älteres Paar genießt die Sonne auf einer der neuen Bänke, Eltern und Kinder spielen im Schatten der alten Bäume, ein junger Mann nutzt die Fahrrad-Reparatursäule. Der ehemalige Parkplatz an der Schulstraße ist zu einem Ort der Begegnung geworden. Hierher laden AWO und SPD am Freitag, 4. August zu einem Familiennachmittag ein. Beginn ist um 14 Uhr.

„Wir möchten an diesem Tag etwas für alle Generationen bieten – von Spielaktionen bis Musik“, kündigt Wolfgang Rickert, Vorsitzender des Ortsvereins Unna-Oberstadt an. „Denn wir finden es toll, dass sich auf diesem Platz Jung und Alt offensichtlich gleichermaßen wohlfühlen.“ Auch Imbiss und Getränke soll es geben. „Eben alles, was zu einem gelungenen Fest dazu gehört.“

Der Parkplatz an der Schulstraße ist für insgesamt sechs Monate in ein sogenanntes „Reallabor“ umgewandelt worden. Das Projekt ermöglicht es allen Bürgerinnen und Bürgern, sich an der Gestaltung der Fläche zu beteiligen. Egal ob Blumen pflanzen, Veranstaltungen organisieren oder einfach nur Ideen einbringen – vieles ist möglich. Nach Oktober gilt es dann im Rathaus zu

entscheiden, wie es weitergeht: Wird der Parkplatz auf Dauer zum Park oder wird der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt? Es kommt maßgeblich auf den Willen der Bürger an.

Die SPD hatte den Antrag eines „Versuchs auf Zeit“ 2022 gestellt, um einen Impuls für eine grünere und autoärmere Altstadt mit mehr Aufenthaltsqualität zu geben, dabei aber auch nicht an den Interessen der Menschen vorbeizuplanen. Denn: Kluge Abwägungen und Entscheidungen sind an dieser Stelle erforderlich.

Zurzeit kommt das „Reallabor“ bei vielen Menschen gut an. Eine Reihe von Konzerten, Lesungen und Aktionen für Kinder wurde bereits von Vereinen, Organisationen und Privatleuten initiiert. Sogar die legendären Barden von Cantus Brutalis sind hier seit längerer Zeit wieder einmal öffentlich aufgetreten.

Info: Hier gibt es den Veranstaltungskalender und die Möglichkeit, Anregungen und Kritik zu dem Projekt zu geben:

www.unna.de/standort/planen-bauen-wohnen/reallabor-schulstrasse

Oder über diesen Qr-Code: →



Blumen für die City



Unna blüht auf. Viele Unternehmen und Privatleute haben sich gerne an der Spendenaktion für die Blumenampeln beteiligt, die City-Werbing und Stadtmarketing Jahr für Jahr initiieren. Auch die SPD ist wieder dabei und hat die Patenschaft für zwei Körbe übernommen. Die Blumen sind übrigens nicht nur schön anzusehen, sondern auch eine ökologische Bereicherung für unsere Stadt. Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten fühlen sich von den Sommerblumen angezogen und finden in ihrem Nektar Nahrung.

Politik vor Ort – Annette Thomae informiert auf Instagram

Die Sozialdemokratin betreibt seit drei Jahren ihren eigenen Kanal



„Auch Soziale Medien sind ein Weg, Menschen zu motivieren, sich für Politik zu interessieren und damit unsere Demokratie zu stärken“, sagt Annette Thomae. Die Sozialdemokratin ist Mitglied im Kreistag und informiert regelmäßig auf Instagram über politische Diskussionen und Entscheidungen vor Ort. Wir haben sie gefragt, wie ihr Politikkanal, der immer mehr Resonanz findet, entstanden ist.

Kannst du dich einmal kurz vorstellen?

Klar! Ich bin Annette, 43 Jahre alt und wohne in Unna. Ich bin der Liebe wegen aus dem Sauerland hierhergezogen und lebe seit über zehn Jahren sehr gerne hier. Auf Instagram heißt mein Account „thomae_politikkanal“.

Wann und wieso hast du mit Instagram angefangen?

Vor drei Jahren. Damals war ich im Rat der Stadt Unna und hatte beschlossen, für die nächste Wahlperiode für den Kreistag zu kandidieren. Da kam schon mal häufiger die Frage: Was macht ihr da eigentlich? Also habe ich mir vorgenommen, das etwas transparenter zu machen.

Und wie viel postest du so?

Ich versuche von allen politischen Sitzungen, an denen ich teilnehme, einen kleinen Bericht zu verfassen. Es gibt sitzungsrärmere und sitzungsintensive Zeiten. So kommt es, dass ich

mal wochenlang weniger mache und es dann Tage gibt, an denen ich einen Post nach dem anderen hochlade. Meine Auswahl ist dabei komplett subjektiv. Ich berichte, was ich mitbekomme und was mir wichtig erscheint.

Was kriegt man, wenn man dir folgt?

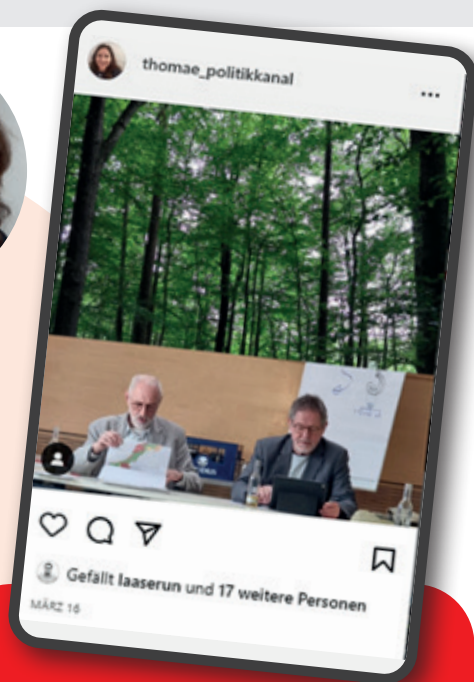
Einen Einblick in die heimische Kommunalpolitik – zum einen in die SPD-Kreistagsfraktion Unna und die Gremienarbeit des Kreistags, zum anderen auch in Parteigremien, denen ich angehöre. Da kommen Berichte aus dem Unterbezirksvorstand, meinem Stadtverband und Ortsverein Unna-Oberstadt, von Parteitag und von weiteren Veranstaltungen. Zudem poste ich zwischendurch immer wieder über Themen, die ich wichtig finde, wie eine Einladung zu einem Feministischen Barcamp oder eine Pressemitteilung des Kreises. Das ist eine sehr persönliche Auswahl – aber ich glaube, das ist auch das, was viele Followerinnen und Follower schätzen.

Wie viele Menschen folgen dir denn so?

Zurzeit mehr als 1.400. Das sind schon eine ganze Menge. Aber natürlich ist es mein Ziel, die Reichweite zu erhöhen.

Letzte Frage: Was hast du auf deinem Account noch so vor?

Weitermachen – aufzeigen, was Kommunalpolitik tut. Im besten Fall sieht das jemand und möchte mitmachen. Wer sich umschaute, weiß, dass gerade junge Menschen gebraucht werden.



Social Media – Chance oder Gefahr?

Laut einer Umfrage geben 44 Prozent der Bürgerinnen und Bürger, denen Online-Informationen nach eigener Auskunft wichtig sind, an, sich über die sozialen Netzwerke auch über Politik zu informieren. Besonders beliebt ist Social Media als Informationsquelle zu politischen Themen unter den 18- bis 29-Jährigen: Sie nutzen Facebook, Instagram & Co. im Durchschnitt an 3,7 Tagen pro Woche, um mehr über politische Ereignisse zu erfahren. Unter den Senioren ab 60 Jahren werden durchschnittlich noch an 2,2 Tagen wöchentlich soziale Netzwerke für politische Informationen herangezogen. Gleichzeitig sagen 62 Prozent der Befragten, vorsichtig mit den Informationen umzugehen und mehrere Kanäle zu nutzen, um sich nicht beeinflussen zu lassen.

Einwohnerfragestunde wird nicht beschnitten

Proteste von Opposition und Bürgern zeigten Wirkung



In dieser Frage waren sich Sebastian Laaser (SPD), Ingrid Kroll (WfU) und Klaus Göldner (FLU) einig: Die Einwohnerfragestunde zu Beginn jeder Ratssitzung darf nicht beschnitten werden.

Egal ob es um fehlende Kita-Plätze, Schließung von Schwimmbädern oder Hochwasserschutz geht – die Einwohnerfragestunde zu Beginn jeder Ratssitzung gibt Unnas Bürgern die Möglichkeit, ihre Interessen persönlich zu vertreten. Ausgerechnet hier sollten massive Einschnitte vorgenommen werden – nach dem gemeinsamen Protest von SPD, WfU und FLU sind diese Pläne nun vom Tisch.

Wäre es nach dem Willen des Rathauses gegangen, hätte die Einwohnerfragestunde nur noch in deutlich begrenztem Rahmen Wortmeldungen zugelassen. Die ursprünglichen Vorgaben für die neue Geschäftsordnung des Stadtrates: Einem Bürger sind höchstens zwei Fragen erlaubt, die jeweils nur eine Minute dauern dürfen. Persönliche Bewertungen zu städtischen Angelegen-

heiten sind nicht zugelassen. Insgesamt darf die Einwohnerfragestunde nicht länger als 20 Minuten dauern. SPD-Fraktionsvorsitzender Sebastian Laaser fand zu diesen Vorschlägen deutliche Worte: „Wir sollten in Zeiten allgemeiner Politikverdrossenheit jeden Menschen wertschätzen, der sich in die politische Debatte einbringt, und ihn nicht in dieser Weise gängeln.“ Und: „Unser Souverän sind die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.“

Die Kritik der Opposition und Proteste in der Bevölkerung zeigten schließlich Wirkung. Der neue Entwurf der Geschäftsordnung trägt der Bedeutung der Einwohnerfragestunde Rechnung. Wörtlich heißt es nun in Paragraph 19: „In jeder Ratssitzung findet zu Beginn eine Fragestunde für Einwohnende für die Dauer von in der Regel 45 Minuten statt. Eine Verlängerung ist im Einzelfall möglich. Jede/r Einwohnende der Kreis-

stadt Unna ist berechtigt, ausschließlich nach Aufruf dieses Tagesordnungspunktes bis zu drei mündliche Fragen an den/die Bürgermeister/in zu richten, die sich auf Angelegenheiten der Kreisstadt Unna beziehen müssen. Der Redebeitrag soll sich im Wesentlichen auf die Fragestellung beziehen. Eine kurze Darstellung des Sachverhalts ist möglich.“

Testphase für Rats-TV

Auch eine andere Forderung von SPD, WfU und FLU soll in die Tat umgesetzt werden: Die Parteien hatten sich gemeinsam für einen Live-Stream der Ratssitzungen eingesetzt, die der ursprüngliche Entwurf der neuen Geschäftsordnung ausdrücklich nicht vorsah. Nun soll es eine Testphase geben, die Sebastian Laaser begrüßt: „Wir brauchen dieses niedrigschwellige Angebot, damit die Menschen Politik in ihrer eigenen Stadt verfolgen können.“

Ohne Parkleitsystem geht es nicht

Für eine autoarme Innenstadt müssen die Weichen richtig gestellt werden



Die schmalen Straßen der Altstadt sind überlastet. Zu viele Interessen treffen hier aufeinander: Kunden der City wollen zentral parken, Anwohner ihr Auto möglichst vor der Haustür abstellen, Menschen mit Gehbehinderungen Arztpraxen einfach erreichen.

„Uns eint das Ziel, die Altstadt von unnötigem Parksuch-Verkehr zu befreien und damit mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Aber der Weg dorthin, den Grüne und CDU im Alleingang eingeschlagen haben, ging in die falsche Richtung.“ SPD-Fraktionschef Sebastian Laaser ist froh, dass mittlerweile alle relevanten Akteure, insbesondere auch Kaufleute und Anlieger, in die Planungen einbezogen sind. Er betont außerdem: „Ohne ein funktionierendes Parkleitsystem geht das alles nicht.“

„Denken, lenken, beschränken“, auf diesen Dreiklang kommt es der SPD beim Thema Innenstadtparken an. Denn: Nur wenn die Autofahrer schon auf den Hauptzufahrtstra-

ßen zum Verkehrsring problemlos erkennen können, wo freie Stellplätze in Unnas Parkhäusern und Tiefgaragen zur Verfügung stehen, wird der unschöne Park-Suchverkehr in der City aufhören. Die Sozialdemokraten fordern außerdem eine verbindliche Zeitschiene und klare Aussagen zu Kosten und Realisierbarkeit. „Ein allgemein gehaltener Prüfauftrag an die Verwaltung reicht uns nicht bei dieser Frage nach einem intelligenten Parkleitsystem, wenn man gleichzeitig zeitnah beginnen will, Parkplätze unter freiem Himmel wegzunehmen.“

Chaos in Wohngebieten verhindern

Ein weiteres Anliegen der SPD-Fraktion: Die innenstadtnahen Wohngebiete außerhalb des Verkehrsrings, zum Beispiel Gerichts-, Königsberger- oder Herderstraße, müssen von Beginn an mitgedacht werden, damit die

Aufgabe von Parkplätzen innerhalb des Rings dort kein Parkchaos herbeiführt. Und: Die neuen Regelungen dürfen die Bürgerinnen und Bürger finanziell nicht überfordern.

Höchst-Gebühren vom Tisch

Hier zeichnen sich Kompromisse ab. So sind die 3,50 Euro bis 5 Euro Parkgebühr pro Stunde, die in der politischen Diskussion laut wurden, mittlerweile vom Tisch. Stattdessen sollen künftig Altstadt-Parkplätze unter freiem Himmel 2,50 Euro pro Stunde, die Parkhäuser und Tiefgaragen höchstens 1,50 Euro pro Stunde kosten. Diese Differenzierung, so die Hoffnung, motiviert Autofahrer, lieber die Großgaragen zu nutzen. Eine weitere geplante Neuerung: Die Flächen für das ausschließliche Bewohnerparken sollen auf bis zu 50 Prozent der Stellplätze im Innenstadtring ausgeweitet werden.

Oliver Kaczmarek: Für Unna und Kamen bessere Zugverbindungen

Kirchturmdenken hilft bei der Verkehrswende nicht weiter

In einer knappen Stunde durchgehend mit dem Zug nach Düsseldorf, Bochum oder Essen – zwei Jahre lang war das möglich. Aufgrund von Bauarbeiten hielt der Regionalexpress RE11 (RRX) in Unna. Die Haltepunkte Kamen-Methler und Kamen fielen während dieser Zeit weg. Der Bundestagsabgeordnete Oliver Kaczmarek hat nach Ende der Zugumleitung Kontakt mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr und dem Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) aufgenommen, um sich für Haltepunkte sowohl in Unna als auch Kamen einzusetzen.

„Es gibt an allen Standorten den Bedarf für schnelle, leistungs- und anschlussfähige Verbindungen an die Knotenpunkte in Hamm und Dortmund sowie das weitere Ruhrgebiet“, betont Kaczmarek. Irritiert zeigt er sich allerdings gemeinsam mit den SPD-Fraktionsvorsitzenden Sebastian Laaser aus Unna und Daniel Heidler aus Kamen angesichts einer Forderung der Unnaer Grünen an den NRW-Verkehrsminister. Sie verlangen, die Streckenführung des RE11 mit Halt in Unna dauerhaft beizubehalten – und dafür den Halt in Kamen aufzugeben. „Da die Städte Kamen, Unna und auch Bergkamen sowie Bönen an beiden Bahnhöfen und Linien eng miteinander verbunden sind, ist es wichtig, diese Frage regional zu denken und nicht am eigenen Kirchturm orientiert“, betont der Bundestagsabgeordnete. Andernfalls schwäche man den Kreis Unna im regionalen Wett-



bewerb.“ Sebastian Laaser ergänzt: „Auch ich möchte eine gute Verkehrsinfrastruktur in Unna, aber der Verkehrswende ist nicht gedient, wenn wir in unmittelbarer Nähe das Netz ausdünnen.“

Von VRR und NWL kamen inzwischen positive Signale. Sie haben in ihren Antwortschreiben an Oliver Kaczmarek deutlich gemacht, dass in Vorbereitung des Ausbaus der Zielnetzplanung die „Verbindung Unna – Dortmund-Hörde – Bochum“ regelmäßig vertreten sein werde, da sich diese als „mögliche Umleiterstrecke bestätigt hat“. Auch die Fragen nach zusätzlichen Angeboten für den Bahnhof Unna nach Rückverlegung des RE11 nach Kamen und eine Verbesserung des Angebots von Kamen ins Ruhrgebiet finden Resonanz. Chancen für eine Verbesserung der Verbindungsqualitäten werden durchaus gesehen.



Chancen im Handwerk! Gemeinsam für die Stärkung beruflicher Ausbildung

Hartmut Ganzke: „Es gibt kein Allheilmittel, aber viele Ansatzpunkte“

Fachkräftemangel, unbesetzte Ausbildungsplätze, steigende Rohstoff-

und Materialpreise – all das setzt den Handwerksunternehmen zu. Die SPD-Kreistagsfraktion hatte deshalb zu einer Dialogveranstaltung „Herausforderungen im Handwerk“ auf Haus Opherdicke eingeladen. Rund 50 Teilnehmer beteiligten sich an der Diskussion mit Vertretern der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe.

Kreishandwerksmeister Christoph Knepper hinterlegte den Fachkräftemangel mit Zahlen: Landesweit seien 200.000 Stellen im Handwerk offen. Verschärft werde die Situation dadurch, dass in den nächsten zehn Jahren 30 Prozent der Beschäftigten im Handwerk in den Ruhestand gehen. „Wir merken die Auswirkungen bereits jetzt. Wochen- und mona-

telange Wartezeiten sind allgegenwärtig“, so Christoph Knepper. Es komme nun entscheidend darauf an, jungen Menschen die guten beruflichen Chancen im Handwerk deutlich zu machen. Die duale Ausbildung müsse weiter verbessert werden, insbesondere beim Zusammenwirken von Berufsschulen, Betrieben und überbetrieblicher Ausbildung. „Man hat eine sichere und gut bezahlte berufliche Perspektive im Handwerk“, betont der Handwerkschef.

Hartmut Ganzke, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, will das Thema mit seiner Fraktion weiterverfolgen. Dabei seien fünf Punkte wichtig: Verbesserung der Berufsorientierung/-beratung, Stärkung der dualen Ausbildung, Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung, die Erschließung „neuer“ Zielgruppen und Abbau übermäßiger bürokratischer Vorgaben. Es sei klar, dass es kein Allheilmittel, sondern viele Ansatzpunkte gebe, die wirklich konkret angegangen werden müssen.



Kinder schon früh für das Handwerk begeistern: Die Mädchen und Jungen aus der Kita Dürerstraße hatten viel Spaß beim Besuch der Tischlerei HolzMichl.

Mini-Handwerker auf Entdeckungstour

Wie man Kinder schon ganz früh für das Handwerk begeistern kann, machte nun die Handwerkskammer Dortmund vor. Im Rahmen der Aktion „Kleine Hände, große Zukunft“ besuchten die Kinder der Kita Dürerstraße in Unna die Tischlerei HolzMichl. Nach der Führung durften die Mini-Handwerker ihr eigenes Insektenhotel bauen und als Erinnerung mit nach Hause nehmen. „Eine tolle Aktion“, findet nicht nur Hartmut Ganzke.

AG 60 plus: Mit viel Erfahrung die Zukunft gestalten

„Wir wollen mitreden bei Themen, die uns am Herzen liegen“



Gute Stimmung bei der AG 60 plus. Es geht immer auch um das Miteinander.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft 60 plus sind Berufstätige, Vorruheständler, Rentner und Pensionäre. Sie bringen viel Lebenserfahrung und Wissen mit, um unsere älter werdende Gesellschaft mitzugestalten. Man muss kein SPD-Mitglied sein, um mitzumachen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

„Für uns geht es ums Miteinander. Und wir wollen mitreden bei Themen, die uns am Herzen liegen“, sagt Michael Limbacher, einer der Initiatoren der AG 60 plus. „Gemeinsam hören wir Vorträge, machen Ausflüge, tauschen uns aus und formulieren dabei auch Forderungen an die Verantwortlichen in unserer Stadt.“ Vorstandsmitglied Andrea Flessenkämper ergänzt: „Wir verstehen uns als eine Gruppierung von Älteren, die inhaltliche Impulse und Anregungen für die SPD

gibt und zugleich Vermittlerin zu den Senioren in anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen sein will.“

Impuls: UKBS stärken für bezahlbare Mieten

Das Spektrum ist dabei breit gesteckt: Es geht zum Beispiel um Freizeitangebote für ältere Menschen, den Öffentlichen Personennahverkehr oder den Klimaschutz. Bei Bedarf lädt die AG 60 plus, die sich regelmäßig im „Fäßchen“ trifft, Fachleute ein, um sich ein möglichst genaues Bild von den Dingen zu machen. So war Matthias Fischer, Geschäftsführer der Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS) zu Gast, um über „Wohnen im Alter“ zu sprechen – ein Thema, das angesichts unserer Bevölkerungsentwicklung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Was aber tun, wenn weitere bezahlbare Wohnungen dringend gebraucht

werden, die explodierenden Baukosten die UKBS aber nicht mehr in die Lage versetzen, entsprechende Projekte zu realisieren? Ein Vorschlag, der bei der AG 60 plus diskutiert wurde: Die Städte und Gemeinden im Kreis Unna als Gesellschafter des kommunalen Wohnungsbauunternehmens verzichten künftig auf die Entnahme von Gewinnen, um das Eigenkapital der Gesellschaft zu stärken. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wollen diese Idee in die Kommunalpolitik tragen. Sie sind gespannt, welche Resonanz sie auf diesen sicherlich nicht nur populären Vorschlag finden.

Wer Interesse hat an der AG 60 plus, kann sich an Michael Limbacher wenden: 0177 3352666, michael.limbacher@spd-unna.de Der nächste Termin: 20. Juli, 17 Uhr, Grillen im Freibad Bornekamp

Bleibt die Feuerwehr im Dorf? Fusionspläne mit Fallstricken

Die Löschgruppen vor Ort müssen beteiligt werden



Das Gerätehaus in Lünern ist nicht nur Standort der Freiwilligen Feuerwehr, sondern auch ein Treffpunkt im Dorf. Hier finden Feste statt, zuletzt wurde der traditionelle Maibaum aufgestellt. Der neue Brandschutzbedarfsplan sieht eine Zusammenlegung von Feuerwehr-Standorten vor.

Bislang ist es eine Selbstverständlichkeit: Jeder Stadtteil hat ein eigenes Feuerwehrgerätehaus. Der neue Brandschutzbedarfsplan macht an dieser Stelle ein Fragezeichen. Er sieht die Konzentration auf einige Standorte in Unna-Mitte sowie im Westen und Osten der Stadt vor. Die SPD fordert: So eine weitreichende Entscheidung darf nur mit intensiver Beteiligung der Löschgruppen gefällt werden.

Für eine Zusammenlegung von Standorten sprechen durchaus sachliche Gründe. Unnas Gerätehäuser sind in die Jahre gekommen und an vielen Stellen zu klein für moderne Fahrzeuge und Feuerwehrentechnik. Klar ist: Hier muss investiert werden. Doch die Erfahrung aus anderen Städten zeigt auch, dass die räumliche Konzentration auf nur noch wenige Gerätehäuser nicht immer die erwünschten guten Ergebnisse bringt, die man sich erhofft hat. „Es kommt auf die besonderen Bedingungen vor Ort an, die es sehr genau zu prüfen gilt, um nicht Nachteile in personeller und einsatztaktischer Sicht herbeizuführen, die letztlich den Schutzziele der Feuerwehr entgegenlaufen“, betont Bernd Schneider, stellv. Vorsitzender des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren in NRW. Und: „Das Ehrenamt muss hier zwingend Gehör finden. In den Löschgruppen

wird ein großes Maß an Fachkunde und Erfahrung vorgehalten. Das macht unser hohes Sicherheitsniveau im Zusammenspiel mit dem Hauptamt überhaupt erst möglich.“

„Die Zusammenlegung von Standorten funktioniert nur, wenn die Kameradinnen und Kameraden es selbst wollen. Dafür muss man vertrauensvoll miteinander reden.“

Bernd Schneider, stellv. Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in NRW und Kreisbrandmeister in Siegen-Wittgenstein

Der erfahrene Feuerwehrmann, selbst Kreisbrandmeister in Siegen-Wittgenstein, hielt das Einführungsreferat bei einer Dialog-Veranstaltung, zu der die SPD die Unnaer Feuerwehr eingeladen hatte. Er sprach dabei auch die Frage unterschiedlicher Mentalitäten an, die es bei einer Diskussion um die Konzentration von Feuerwehr-Standorten zu berücksichtigen gelte. Man dürfe nicht vergessen, dass die Feuerwehr immer auch ein Teil der Identität eines Dorfes sei. „Will man hier Zusammenlegungen, muss das einfach auch menschlich passen.“

In den heimischen Löschgruppen sorgen die Pläne aus dem Rathaus durchaus für Un-

ruhe. Bislang hat es keinen strukturierten Beteiligungsprozess gegeben, obwohl hier nachhaltig in die Feuerwehrstrukturen eingegriffen wird. Anke Limbacher, fachpolitische Sprecherin der SPD für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung, stellt klar: „Wir haben viele motivierte und sachverständige Feuerwehrleute, die Ideen haben und sich einbringen möchten. Motivieren wir sie durch Vertrauen und indem wir ihnen Gehör schenken.“



Bernd Schneider, stellv. Vorsitzender des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren in NRW, sprach über aktuelle Herausforderungen der Feuerwehr.



Im Dialog mit der Feuerwehr: Die SPD hatte in das „Amt 31“ am Südring zum Austausch eingeladen. Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter aus den Löschgruppen waren dabei.

Barrierefrei in den Kräutergarten

Auch das macht den Kurpark attraktiver: Der Kräutergarten erhält einen neuen barrierefreien Eingang.

Im Kurpark hat sich eine Menge getan, nicht nur bei der Pflege von Beeten, Baumbestand und Rasenflächen. Auch neue Spielgeräte, Abfallbehälter und Sitzgelegenheiten tragen zur Aufenthaltsqualität bei. Ein neuer Baustein im Gesamtkonzept: der Kräutergarten erhält einen barrierefreien Zugang.

„Wir haben das mit dem Bürgerbudget möglich gemacht“, freut sich Ortsvorsteher Burkhard Böhnisch. Er hatte das Projekt im Rahmen des rund 60.000 Euro gefüllten Sondertopfs für Unnas Stadtteile vorgeschlagen. Weitere Pläne, die möglichst noch in diesem Sommer realisiert werden sollen: die Instandsetzung des vielgenutzten Bolzplatzes

nahe der Eiswiese und ein Sonnensegel für Freiluft-Veranstaltungen der Jugendkunstschule. Beim neuen Pflegekonzept für den Kurpark soll zudem mehr Wert auf Artenvielfalt gelegt werden. Der Kurpark sei schön und grün, aber leider nicht bunt, so lautete jüngst eine mahnende Stimme im städtischen Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz. Ein Schritt in die neue Richtung: Es sind rund 50.000 Blumenzwiebeln geordert, die im Herbst in die Erde eingebracht werden.

Die Initialzündung für die Aufwertung des Kurparks als Erholungsraum und grüne Lunge Unnas war von einem Antrag der SPD auf Anregung des heimischen Ortsvereins vor mehr als zwei Jahren ausgegangen. Danach hatte Kurpark-Kümmerer Michael Witthüser

seine Arbeit aufgenommen. Außerdem führte ein Workshop zur Zukunftsentwicklung des Kurparks Vereine und Organisationen zusammen, die sich vor Ort engagieren.

Veranstaltungen ja! Aber welche?

Weitere Aufgaben für die Zukunft, so Burkhard Böhnisch: Es müssen verbindliche Rahmenbedingungen für Veranstaltungen im Kurpark geschaffen werden, zum Beispiel Feste und Konzerte. „Was wollen wir wie häufig und in welcher Größe im Kurpark zulassen“, stellt er dazu die wesentlichen Fragen. Ein weiterer Aspekt, der bereits im SPD-Antrag 2021 Thema war, ist die Verkehrsführung rund um den Kurpark. Es könnten zum Beispiel neben der Platanenallee weitere Wegeverbindungen zu Fahrradstraßen umgewandelt werden.

Osterfeldschule: Toiletten werden saniert

Anke Limbacher fordert Bericht für ganz Unna

OSTERFELDSCHULE

Eltern und Kinder der Osterfeldschule in Mühlhausen-Uelzen haben Unterschriften für eine Sanierung der Schultoiletten gesammelt. Der Zustand sei so nicht mehr hinnehmbar. Entsprechende Gelder sollen nach dem Willen des Stadtrats auch im Haushalt eingeplant werden. Wann die Instandsetzung tatsächlich erfolge, könne aber angesichts der Überlastung des städtischen Baubereichs nicht gesagt werden. SPD-Ratsfrau Anke Limbacher nahm die Diskussion zum Anlass, um einen Bericht der Verwaltung über den Zustand aller Schultoiletten in Unna zu fordern – versehen mit einer Priorisierung, was wann und in welchem Umfang an Sanierungsarbeiten erforderlich sei. Ein Überblick soll nach der Sommerpause im zuständigen Fachausschuss gegeben werden.

Afferde: Basketballkorb wieder an seinem Platz

Andrea Flessenkämper übergibt Leif einen Ball. Endlich können er und seine Freunde wieder ihre Körbe werfen.

Der Basketballkorb auf dem Spielplatz „An der schwarzen Saline“ ist endlich wieder da. Ein Jahr hat sich Ortsvorsteherin Andrea Flessenkämper dafür eingesetzt, nachdem der Korb ausgerechnet kurz vor Beginn der vergangenen Sommerferien von der Stadt abgebaut worden war. Entsprechend groß ist nun die Freude bei Afferdes Kindern und Jugendlichen, dass sie wieder ihre Körbe werfen können. Und noch eine gute Nachricht hat Andrea Flessenkämper: Auch das in die Jahre gekommene Klettergerüst mit Rutsche wird auf dem Spielplatz ersetzt.

Der Königsborner Bahnhof darf nicht zum Schandfleck werden

Unrat am Straßenrand,
wucherndes Grün,
wildes Parken

War wieder der Feuerteufel unterwegs? Gleich zweimal hat es Pfingstmontag am Königsborner Bahnhof gebrannt. Zum Glück ist bis auf einige verkohlte Stellen an der Ostseite des Gebäudes nichts Schlimmeres passiert. Doch Maik Luhmann wertet den Vorfall als weiteres Warnsignal: „Das Umfeld verkommt hier immer mehr. Da muss ganz dringend etwas geschehen.“

Bei einer Ortsbegehung zeigt der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Königsborn-Alteheide gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Max Jülkenbeck und Ortsvorsteher Burkhard Böhnisch, was viele Menschen im Stadtteil beunruhigt: Wilde Müllkippen am Straßenrand. Selbst eine alte Waschmaschine findet sich unter dem Unrat. Die Bürgersteige sind zugewuchert. Bis zu zwei Meter reicht das wilde Grün in die Fußwege hinein. Auch die Hinweistafel der S-Bahn ist nicht mehr lesbar. Der kaputte Straßenbelag birgt so manche Stolperfalle. „Wir können froh sein, dass wir hier dank des Gastronomen im Bahnhofsgebäude noch eine gewisse soziale Kontrolle haben. Sonst hätten wir ganz andere Schwierigkeiten“, so Maik Luhmann.

Müll und nächtlicher Lärm

Ein weiteres Problem hat sich während der vergangenen Monate entwickelt. Das brach liegende Grundstück neben dem Königsborner Bahnhof wird von Lkw-Fahrern als Rastplatz genutzt – auch über Nacht. Die Folgen: zurückgelassener Müll und während der kalten Jahreszeit Lärmbelästigung für die Nachbarschaft. „Da laufen die ganze Zeit die Standheizungen“, berichtet Burkhard Böhnisch von den Klagen genervter Anlieger, die zu ihm in die Bürgersprechstunde kommen.

Nicht nur an dieser Stelle müssen die Stadt und auch die Deutsche Bahn als Eigentümerinnen des Geländes endlich handeln, fordert Maik Luhmann. Max Jülkenbeck ergänzt: „Eigentlich ist das alte Bahnhofsgebäude ein Schmuckstück. Es ist eine Schande, dieses Potenzial für Königsborn nicht zu nutzen.“ Die drei Männer können sich dabei gleich mehrere Ansatzpunkte vorstellen. So müsse die Freifläche vor dem Bahnhof mit einer attraktiven und offenen Platzgestaltung aufgewertet werden. Eine regelmäßige Grünpflege sei zudem notwendig, um der Entstehung von Angsträumen vorzubeugen. Weitergehende Überlegungen sind, die erfolgreiche Quartiersarbeit der vergangenen Jahre rund um die Berliner Allee auf diesen Bereich auszudehnen. Auch sei es zielführend, wenn Stadt und Bahnhofsbesitzer das Gespräch zu einer intelligenten Nutzung des in großen Teil leerstehenden Gebäudes suchen. Denn auch da liegt einiges im Argen: Der Plan, eine Radraststätte am vorbeiführenden RS1 entstehen zu lassen, liegt auf Eis, solange der Bau des vielfach gewünschten Radschnellwegs stockt.

Angstraum Unterführung

Ein Quantensprung für ganz Königsborn wäre es, wenn es gelingen könnte, die durch die Gleisanlagen bedingte Trennung zwischen Königsborner Norden und Süden aufzulösen und eine ebenerdige Verbindungssituation zu schaffen. Hierbei müsste die Deutsche Bahn eingeschaltet werden. Maik Luhmann sieht dabei durchaus Chancen. Denn Königsborn hat einen Kopfbahnhof. Die Gleise Richtung Kamen scheinen nicht mehr genutzt zu werden, wie ihr aktueller Zustand zeigt. „Wenn es gelingen könnte, die dunkle Unterführung, die viele Menschen meiden, durch eine helle und sichere Wegeführung zu ersetzen, wäre das ein unglaublicher Gewinn für unseren ganzen Stadtteil“, betont Burkhard Böhnisch.



Maik Luhmann, Burkhard Böhnisch und Max Jülkenbeck zeigen: Rund um den Bahnhof gibt es so manche Stolperfalle.



Müll am Straßenrand. Selbst eine alte Waschmaschine ist zu finden.



Pfingsten hat es gleich zweimal gebrannt. Überreste sind noch zu sehen.



Die ungenutzten Gleise werden zur Müllkippe.

Schwimmbad und Kita Wirbelwind: „Wir brauchen mehr Tempo“

Renate Nick mahnt: „Zwölf Monate nach dem Beschluss gibt es immer noch keine konkrete Zeitplanung“



Auf dem Gelände des ehemaligen Freizeitbad-Areals sollen ein Neubau für die Kita Wirbelwind und das Hellwegschwimmbad entstehen.

Hellwegschwimmbad und Kita Wirbelwind sollen einen Neubau bekommen. Bereits vor einem Jahr hat der Stadtrat auf Antrag der SPD-Fraktion einen entsprechenden Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst. Geschehen ist bislang kaum etwas. „Wir brauchen da ganz dringend mehr Tempo“, betont Renate Nick, Massener Ratsfrau und stellvertretende Bürgermeisterin. In diese Forderung schließt sie auch die zeitnahe Reparatur des alten Lehrschwimmbeckens als Übergangslösung ein.

Sowohl Schwimmfläche als auch mehr Kita-Plätze sind unverzichtbar für die Menschen im Stadtteil und darüber hinaus. „Das ist Pflichtprogramm. Und da will ich keine Rechtfertigungen hören, warum etwas nicht geht, sondern verbindliche Aussagen zu einer konkreten Zeitplanung“, betont Renate Nick. Sie reagiert damit auf „mehr als unbefriedigende Antworten“, die die Verwaltung auf Anfrage ihrer Fraktion zu dem Stand der Baumaßnahmen gegeben hat. So hieß es zum Einbau der neuen Lüftungsanlage im bestehenden Hellwegschwimmbad, hier könne ein genauer Termin „derzeit noch nicht genannt werden“. Eine zusätzliche Stelle im städtischen Baubereich sei mangels Bewerberlage nicht zu besetzen, die anderen Mitarbeiter müssten sich „aktuell sehr vordringlich um den Austausch und die Instandhaltung von Heizungsanlagen an den Schulen kümmern“. Und: „Aktuell konnte ein alternatives Ingenieurbüro

für einen ersten Schritt gewonnen werden.“ Ein erster Schritt? „Das ist mir zu wenig nach zwölf Monaten“, so Renate Nick.

Auch die Darstellungen zu den Neubaumaßnahmen Kita Wirbelwind und Schwimmbad mag die Massener Politikerin so nicht akzeptieren. Die Verwaltung verweist auf komplexe Planungsarbeiten mit Einbeziehung der Träger öffentlicher Belange, Artenschutzgutachten und Bürgerbeteiligung, um schließlich für den Kita-Neubau festzustellen: „Ein genauer Baubeginn kann derzeit noch nicht genannt werden.“ Zum Schwimmbad-Bau heißt es: „Die Planung ist in Gänze zu betrachten. Hier sind nicht nur die Belange eines möglichen Baus eines Bades, sondern auch weitere mögliche Folgenutzungen in den Fokus zu nehmen.“

Was sollen wir den Familien sagen?

Renate Nick appelliert an den gesunden Menschenverstand aller Verantwortlichen. „Was sollen wir den Familien sagen, deren Kinder dringend einen Kita-Platz brauchen und Schwimmen lernen müssen“, fragt sie. Wir können doch nicht antworten: „Eine Lösung ist da, wenn Ihre Kinder aus der Schule sind.“

Auch auf dem Frühjahrsempfang der SPD waren die Massener Neubaumaßnahmen Thema. Dort unterstrich Fraktionsvorsitzender Sebastian Laaser noch einmal die Forderung nach einem Außenbecken für das neue Schwimmbad. Damit könnte für die Sommermonate zusätzliche Schwimmfläche geschaffen werden.



Ortsvorsteher Klaus Tibbe unterstützt den Antrag, die Kühlstraße zur Tempo 30-Zone zu machen.

Die Kühlstraße in Hemmerde soll Tempo 30-Zone werden. Das zumindest beantragt der heimische SPD-Ortsverein nach der Sanierung der stark befahrenen Strecke. Begründung: Es gibt zu viele Raser auf der zum Teil engen Straße, die zur Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer werden. Das betrifft vor allem die vielen Kinder, die hier unterwegs sind. Denn an der Straße liegt ein beliebtes Ziel für Hemmerdes Nachwuchs aus den umliegenden Wohngebieten: die Dorfbäckerei Stricker mit ihrem leckeren Angebot.

Schutz vor Starkregen: Zwei Jahre nach den Überflutungen ist kaum etwas passiert

Wieder suchten sich Schlammlawinen ihren Weg



Im Bimbergtal sind die Reste der Schlammlawinen immer noch gut zu sehen.

Der 22. Mai hat es eindringlich gezeigt: Eine Starkregen-Demenz können wir uns nicht leisten. Knapp zwei Jahre nach den Unwetterereignissen 2021 waren wieder Straßen überschwemmt und Keller voll Wasser – vor allem in den Ostdörfern und im benachbarten Fröndenberg. Fast gleichzeitig veröffentlichte die Stadt Unna den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz. Ernüchterndes Fazit: Es gibt viele Überlegungen, aber wenig Konkretes.

Im zuständigen Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz brachte es Hemmerdes Ortsvorsteher Klaus Tibbe auf den Punkt: „Das ist kein abgestimmtes Handlungskonzept, sondern ein Sammelsurium von möglichen Einzelmaßnahmen.“ Auch dass die eigens eingesetzte Arbeitsgruppe nach dem Starkregenereignis 2021 nur dreimal und ohne Einbindung aller relevanten Akteure getagt habe, sei alles andere als befriedigend. Ein Beispiel: „Nach fast zwei Jahren wird nun angekündigt, man wolle Gespräche mit der Landwirtschaft und Straßen NRW aufgrund des Zustands von Ackerrandstreifen und Gräben aufnehmen. Das hätte längst geschehen können.“

Straßengräben erfüllen Funktion nicht mehr

Gerade der Zustand der Straßengräben ist es, der Klaus Tibbe umtreibt. Und auch seine Ortsvorsteher-Kollegen aus Lünern und Billmerich, Werner Clodt und Bernhard Albers, geben ihm dabei recht. Die Pflege werde vernachlässigt, zugewachsene Areale sorgten dafür, dass das Wasser nicht abfließen könne und sich seinen eigenen Wege suche. Komme dann noch das wild abfließende Oberflächenwasser der zum Teil in Fließrichtung gepflügten Felder hinzu, seien Schlammlawinen kein Wunder. Was also tun? Klaus Tibbe forderte, dringend die Straßenbaulastträger und die Landwirte mit ins Boot zu holen, weil die Aufteilung der Zuständigkeiten nun einmal kompliziert sei.

Massen braucht ein Rückhaltebecken

Auch an anderer Stelle kritisiert ein Ortsvorsteher die Zähigkeit der Planungs- und Abstimmungsprozesse. „Kurz nach den Überflutungen in Massen wurde angekündigt, der Bau des hier dringend notwendigen Regenrückhaltebeckens dauere zehn Jahre und werde nun forciert. Zwei Jahre später ist immer noch von zehn Jahren die Rede“, so Erik Rapillus.

Die SPD begrüßt, dass mittlerweile ein Fachmann für die Koordinierung von Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich Umwelt



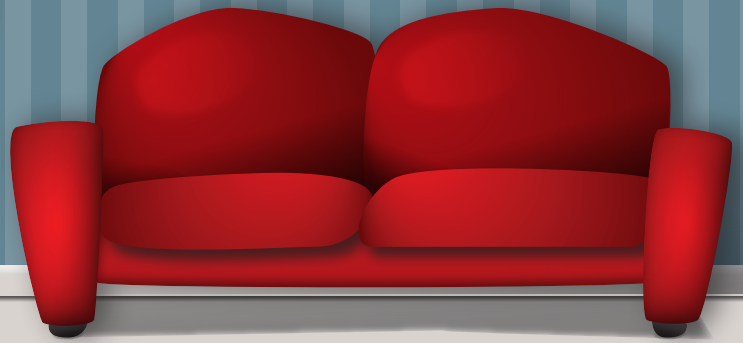
Das Regenrückhaltebecken jenseits der B1 schützt die Ostdörfer. Für Massen wird so ein Bauwerk für die vorübergehende Speicherung von Wassermassen dringend gebraucht. Doch die Planungen ziehen sich hin.

seine Arbeit aufgenommen hat. Sie hofft, dass das Thema damit an Bedeutung im Rathaus gewinnt: „Besser spät als nie. Aber jetzt muss da dringend Fahrt aufgenommen werden.“

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich, divers (m/w/d) verzichtet. Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung.

Kontakte: SPD STADTVERBAND UNNA · Friedrich-Ebert-Straße 61 · 59425 Unna · Tel. 02303 253 140 · E-Mail: stadtverband@spd-unna.de
RATSFRAKTION UNNA · Rathausplatz 1 · 59423 Unna · Tel. 02303 103 250 · E-Mail: gf-fraktion@spdunna.de
www.spd-unna.de · facebook.com/spdunna

Impressum: Der „Hellwegkurier – sozialdemokratische Zeitung für Unna“ erscheint in der Regel zweimal pro Jahr und wird kostenlos an die Haushalte im Unnaer Stadtgebiet verteilt. Herausgeber: SPD Unna; Redaktion: Sebastian Laaser (v.i.S.d.P.), Philipp Kaczmarek, Elke Kieninger, Uwe Kornatz, Michael Limbacher, Michael Tietze. Fotos: SPD – soweit nicht anders angegeben, S.1 istock.com/ shironosov, S. 6 Kita-Bild: Handwerkskammer Dortmund, S.12 Pressefoto Saskia Esken; Anne Hufnagel, Illustration „Das Rote Sofa“; Thomas Hugo; Satz: Thomas Hugo; Druck: Druckerei Bresser Unna



Saskia Esken zu Gast auf dem Roten Sofa

Am 4. Oktober kommt die Bundesvorsitzende der SPD nach Unna

Seit 2019 ist Saskia Esken Vorsitzende der Bundes-SPD, zunächst als Teil der Doppelspitze mit dem ehemaligen NRW-Finanzminister Norbert-Walter-Borjans, seit 2021 mit Lars Klingbeil. Im Jahr des 160-jährigen Bestehens der SPD ist die Politikerin zu Gast in Unna. Am 4. Oktober nimmt sie im „Amt 31“ (früher Kochto's) auf dem Roten Sofa Platz.

Saskia Esken kann viel erzählen. Die SPD-Bundesvorsitzende hat einiges für den Zusammenhalt ihrer Partei getan. Wenn sie sich für Themen einsetzt, die ihr am Herzen liegen, nimmt sie kein Blatt vor den Mund. Zum Beispiel bei der Kindergrundsicherung, die bisherige Sozialleistungen wie Kindergeld, Bürgergeld für Kinder, Kinderzuschlag sowie Leistungen aus

dem Bildungs- und Teilhabepaket bündeln und das Antragsverfahren vereinfachen soll. Es sei eine „Schande für unser reiches Land“, dass 20 Prozent der Kinder in Armut leben, so die Sozialdemokratin.

Mit den Pfadfindern fing es an

Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit, Solidarität mit denjenigen, die sich aus eigener Kraft nicht helfen können – dafür setzte sich Saskia Esken bereits während ihrer Schulzeit beim Bund Deutscher Pfadfinder in einer Jugendeinrichtung ein. 1990 trat sie der SPD bei, engagierte sich in Stadtrat und Kreistag. Seit 2008 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestags. „Ich bin mit der Politik groß geworden. Meine Eltern waren überzeugte Sozialdemokraten“, sagt sie. Und: „Wenn Menschen sich zusammentun und gemeinsam für ihre Haltungen und Belange eintreten, dann können sie Dinge zum Guten verändern.“

Der Lebenslauf der 62-Jährigen ist ebenso wechselhaft wie spannend. Ein Stu-

dium der Germanistik und Politikwissenschaft brach sie ab und arbeitete danach unter anderem als Paketzustellerin und Kellnerin. 1990 machte sie ihr Examen als staatlich geprüfte Informatikerin und arbeitete in der Softwareentwicklung bis zur Geburt ihres ersten Kindes. Über die ehrenamtliche Elternvertretung kam sie zur Bildungspolitik und war von 2012 bis 2014 als stellvertretende Vorsitzende des Landeselternbeirats Baden-Württemberg tätig. All das hat sie geprägt: „Ich habe die Schattenseiten ungelernter Arbeit kennengelernt, den Reiz herausfordernder Aufgaben in einem Team von Entwicklern und auch den Wert der Solidarität in einer Gemeinschaft von Kollegen. All das hilft mir heute, gute und gerechte Politik für alle Menschen in unserem Land zu machen.“

Termin: Saskia Esken auf dem Roten Sofa. Im Gespräch mit Maik Luhmann und Sebastian Laaser. Mittwoch, 4. Oktober, 18 Uhr. „Amt 31“, Südring 31.

Summertime in Unna

Den Sommer genießen unter freiem Himmel. Das Summertime-Programm lockt wieder mit vielen Highlights. Hier einige Tipps für die schönste Zeit des Jahres. Das ganze Programm auf www.kultur-in-unna.de oder über diesen QR-Code zum Download. —————>



MITTSOMMERNACHTSFEST

24. Juni, ab 12 Uhr, Kurpark

MORD IN SUMMERHILL

20., 21., 23., 28., 29., 30. Juli, 20 Uhr

Theater Narrenschiff auf dem Westfriedhof
Tickets ab 20. Juni im i-Punkt oder unter www.kultur-in-unna.de

SENIORENTAG

5. August, 11 bis 15 Uhr
Alter Markt

UNNA ROCKT

Hits von Deep Purple und Led Zeppelin mit „Demon's Eye“ und „Physical Graffiti“
11. August, 18 Uhr, Platz der Kulturen
Tickets im Vorverkauf, Lindenbrauerei

STEFANIE HEINZMANN

Pop und Soul
12. August, 20 Uhr, Platz der Kulturen
Tickets im Vorverkauf, Lindenbrauerei

OPEN-AIR-KONZERT MIT DER NEUEN PHILHARMONIE WESTFALEN

20. August, 18 Uhr, Alter Markt
Eintritt frei